

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Inserenten-Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Anzeigern 1.40 Mk., in den Anzeigebestellen 1.20 Mk.,
beim Postbezug 1.50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1.95 Mk.



Inserenten-Gebühr
für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13 1/2 Pfg. für Private
in Merseburg und Umgebung 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, spätere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor eintreten.

Bekanntmachung.

Der Kreis beabsichtigt eine Anzahl scrophulöser Kinder kostenfrei zur Kur in das Sool-
bad Dürrenberg zu senden.

Hierauf bezügliche Anträge sind mir bis zum 1. Juni cr. unter Beifügung
1. eines Arztnotizenblattes für die Eltern des Kindes,
2. eines Zeugnisses des Hausarztes, daß das Kind nicht an einer ansteckenden Krank-
heit leidet,
einzureichen. Aus dem Antrage muß der vollständige Name und das Alter der anzunehmenden
Kinder hervorgehen.

Merseburg, den 17. Mai 1893.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Weidlich.

Ich mache bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Königlich Major a. D. Herrn von
Bredelow in Tragarth der Rittergutsbesitzer und Königlich Landrath a. D. Herr von Hildorff zu
Wusthüt auf dem 1. Mai 1893 bis dahin 1899 zu meinem Stellvertreter
erwählt und daß diese Wahl vom Herrn General-Director der Land-Feuer-Societät bestätigt
worden ist.

Merseburg, den 15. Mai 1893.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. Weidlich.

Merseburg, den 19. Mai 1893.

* Der Zusammenbruch der Frei-
sinnigen und der Wahlauftrag der
„freisinnigen Volkspartei“.

SC. Wer in einem Kampfe steht, von dem
sollte man meinen, daß er sich gebogen und ge-
stirnt fähig und zu neuem fruchtbareren Leben
erwacht ist. Anders die freisinnige Partei, die
seit nach ihrem Siege über die Regierung
und die Militärvorlage kraftlos zusammen-
gebrochen ist und sich in eine „freisinnige Volk-
spartei“ unter Führung Eugen Winters und in
eine „freisinnige Vereinigung“, die etwa 23
Männ hoch nicht mehr von dieser unheilvollen
Führung wissen will, getrennt hat. Nichts kann
wider besseres als dies die Höhe der Gründe, die von
beider Seite gegen die Vorlage ins Feld geführt
worden sind, ihre Unnatürlichkeit und innere Unwahr-
heit beweisen, als die Entscheidung, die nichts
andere bedeutet, als daß etwa die Hälfte der
Partei den Widerstand, den sie vermuthlich nur
unter dem Zwange der Führerschaft gegen die
Vorlage geleistet hat, beendet und verurtheilt; —
nichts kann die innere Nothwendigkeit und Folge-
richtigkeit der Militärvorlage besser darthun, als
die Thatfache, daß jene Männer aus Verdroß
über die Fehrführung dem Führer die Verdroß-
schaft aufgelegt haben.

Nach diesem Zusammenbruch der Partei —
so darf man hoffen — werden alsobald die
früher erzeugten und vorbereiteten Rebell sich
zerstreuen und die Vorlage wird einer besseren
und heileren Zukunft entgegengehen.

Aber nicht nur die verfloffene „freisinnige
Partei“ ist zusammengebrochen, Auch die aus
beiden Ache hervorgegangene, von Winters ge-
führte „freisinnige Volkspartei“, die sich mit der
jüddendlichen, unter Friedrich Bayer lebenden
demokratischen „Volkspartei“ vereinigt hat, be-

tätigt in ihrem Wahlauftrag, den Richter und
Führer als Haupt der neuen Gruppe erlassen
haben, nicht das geringste Verständnis für den
Ernst der Lage. Sie beruht sich auf das Urtheil
des Reichstages über die Militärvorlage, ohne
zu bedenken, daß dies in einem Augenblicke
ungeheurer Tragweite erschienen muß, wo 23
ihre bisherige Freunde durch ihren Austritt aus
der Partei doch ihrerseits dieses Urtheil
mindestens nicht anerkannt haben. Aber offenbar
im Bewußtsein der Schwäche ihres gegen die
Militärvorlage gerichteten Standpunktes begnügt
sich die neue Partei unter Verhöhnung der
unberendertlichen Vortheile, die für die Militär-
vorlage sprechen, nicht mit der Zarlegung der
Gründe, die etwa von ihrem Standpunkt dagegen
vorgbracht werden könnten, sondern es werden
über allerhand andere politische Fragen Ver-
hauptungen aufgeführt, welche wie der schwarze
Wann, politische Rinde scheitern sollen. Die
Regierung soll schief sein in der Abweisung
volksthümlicher Reformen, schwach gegenüber den
„Blänen des Reichstages“, der Austritt warnt in
unverwundlichen Sätzen vor „schändlichen Ver-
stärkungen“ und deren Folgen, er führt „Straf-
und Polizeigesetze“, „neue Ausmäße“, „Aus-
nahmengesetze“, „Verlängerung der Reichspräsi-
dent des Reichs- und Verfassungsraths, Aufhebung
des allgemeinen Wahlrechts“ u. s. w. u. s. w.
voraus. Nur das Bewußtsein der
Schwäche macht es erklärlich, daß hier Gelehrten
an die Hand gemalt werden, die nur in der
Phantastie der „Volkspartei“ existieren.
Wenn das die ganze geistige Kraft ist, die die
Partei für den bevorstehenden Wahlkampf ein-
setzt, dann ist ihr Schicksal besiegelt. Nichts läßt
sich auf die Dauer so wenig aufrecht halten wie
in nere Unwahrheit: wir haben das an dem
früher zurück gemachten Standpunkt der Frei-
sinnigen in der Militärvorlage schon gesehen.
Die „Volkspartei“ glaubt mit den gleichen

Waffen auch ferner kämpfen zu können: sie wird
damit dieselben Erfahrungen machen, wie
ihre soeben zusammengebrochene Mutter. —

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser in Görlich. Unser Kaiser
ist am Donnerstag Mittag mit dem Prinzen
Lopold und Gefolge wohlbehalten in Görlich zur
Entfaltung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I.
eingetroffen und auf dem festlich geschmückten
Bahnhofe von den Spitzen der Behörden
empfangen. Am Abend waren dort außerdem
der Reichsfanzler Graf Caprivi und die preußi-
schen Minister. Unter brauenden Hochrufen der
Völkervereinigung, der Spalier bildenden Körper-
schaften, Vereinen und Schulen begab sich der
Kaiser, welcher Militär-Uniform trug, zum
Denkmalplatze und nahm dort im Kaiserzelt,
von den städtischen Behörden begrüßt, Auf-
stellung. Nach Belang und Weisheit fiel unter
Kanonendonner die Denkmalsschleife, worauf der
Kaiser das Monument in Augenschein nahm. Nach
einem Vorbemerkte der zur Feyer kommandirten
Truppen, sowie der Kriegervereine, fand Feststel-
lung. Auf dem Rückwege zum Bahnhofe be-
sichtigte der Kaiser noch das Prinz Friedrich
Karl-Denkmal, welches schon früher in Görlich
errichtet worden ist. Auf dem ganzen Wege
durch die reichgeschmückten Straßen wurde der
Kaiser von lautem Jubel begrüßt; vor der Ab-
reise sprach der Kaiser dem Oberbürgermeister
noch seinen Dank für den so herzlichen und
festlichen Empfang aus. — Wie jetzt verlautet, wird
der Kaiser am 23. Mai in Preßlau ankommen
und sich dort etwa zehn Tage zur Jagd auf-
halten. Der Kaiser auch in diesen Jahre
eine Nordlandsreise unternommen wird, hängt
wesentlich davon ab, wie die Beschlüsse des
Reichstages zur Militärvorlage lauten werden.
— Keine Verlobung des italienischen
Kronprinzen. Die Nachricht von der
Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der
Prinzessin Feodora, jüngster Schwester der
Kaiserin, ist nach der „Post“ unklar.
— Der Prinzregent von Braun-
schweig. Einzelne Blätter haben fort, den
General von Winterfeldt als die „Ergreifung“ zu
bezeichnen, an die der Brief des Prinzen
Albrecht von Preußen gerichtet ist. Während
indessen dieser Blätter bereits früher wider,
daß der General den Brief im Berliner Post-
garten aus der Tasche verloren habe, meldet
jetzt die „Mitl.“ und „Pol. Korz.“: „Wenn
Zweifel aufgetaucht sind, ob die Meldung richtig
ist, daß der vom „Vorw.“ veröffentlichte Brief
des Prinzregenten von Braunschweig an den
General von Winterfeldt gerichtet wurde, so
sind wir in der Lage, auf Grund guter
Informationen die Richtigkeit dieser Adresse zu

bestätigen. Wir können hinzufügen, daß der
Adressat gar nicht in den Besitz des
an ihn gerichteten Briefes gelangt ist,
und daß auch der „Vorw.“ seinen Namen nicht
kannte, als ihm das Schriftstück zugestekt resp.
zugestekt wurde.“

— Falsche Gerüchte. Nach einer Mel-
dung der Köln. Ztg. aus München sind die auch
von uns erwähnten Angaben der „Müch. Post“
über den Prinzregenten Luitpold und die Mit-
telsvorlage erfunden. Der Regent habe den
Grafen Borsing seit vielen Wochen nicht ge-
sprochen. — Wir haben das schon gemeldet.

— Der Papst und die Militär-
vorlage. Es hieß in diesen Tagen, der Erz-
bischof von Stablenst-Polen und der Kardinal
Ludovicoletti in Rom hätten die polnischen
Reichstagsabgeordneten belästigt, weil sie für die
neue deutsche Militärvorlage gestimmt haben.
Nach jetzt aus Rom in Polen eingegangenen
zuverlässigen Nachrichten hat auch der Papst
das Eintreten der polnischen Reichstagsdeputirten
für die Militärvorlage gutgeheißen.

— Eine Erklärung des Grafen Her-
bert Bismarck. Im Berliner Wochenblatt
veröffentlichte der dort als konterwärtige Reichs-
tagsabgeordnete aufgetretene Graf Herbert Bismarck
eine Erklärung gegen eine ihm, in einer päpstlichen
Zeitung veröffentlichte Äußerung, wonach er die
Frage aufgeworfen haben sollte, ob es ein Un-
glück sei, wenn die kleinen Nationen verschwinden
und ihr Volk in größeren räumlichen Betrieben
aufgehen würde. Graf Bismarck bezeichnet diese
Mittheilung von Anfang bis Ende für erfunden,
bekanntlich sich vielmehr zu der entgegengesetzten
Aufassung.

— Die letzte Sitzung des preussischen
Staatsministeriums. Entgegen anderen
und auszufordernden Gerüchten erklärt die
Nat. Ztg. aus das Bestimmte, daß das preußi-
sche Staatsministerium sich in seiner letzten
Sitzung am 17. Mai mit der neuen Militärvorlage,
noch mit der Angelegenheit der Kostenbedeutung
beschäftigt hat. Wir haben das soeben gesagt,
die Verhandlung galt lediglich der preussischen
Stenerreform.

— Die scharfe Zurückweisung der bekann-
ten Erklärung des Danziger Oberbürgermeisters Dr.
Baumbach in einer Wochenschrift, daß der
französische Posthalter Berette ihm „plagt“,
zwischen Rußland und Frankreich be-
stünden keine näheren Beziehungen,
durch die französische Regierung erwacht um so
größeres Aufsehen, als es dort heißt, Berette
kenne Baumbach überhaupt nicht. Dr.
Baumbach veröffentlicht nun eine Gegenerklärung,
worin er sagt: „Es handelt sich um eine zufällige
Begegnung mit dem Herrn Posthalter im Hause
des Herrn Posthalter gegenüber von einer
Allianz zwischen Frankreich und Rußland ge-

Voran stieß Rabbert mit seinem Edam,
wohl glücken die Wagen, wohl leucht die Brust,
aber der Born und die Rache, sie schüren die
Kräfte, und weiter geht's, weiter zum Thal,
den lichten.

Nun sind sie am Ziel. Im dunklen Tann
taucht auf von Neuem der Sonne Gold. Da
hebt der Führer gebietend die Rechte, nun tiefes
Schweigen, kaum Athemholen.
„Bertram und zerhört liegt draußen im
Freien Fritsch Hildol's Söh, verachtet ist Alles.
Da spruch aus den Augen der Männer-Born
hin nach den Felten der graumähen Feinde,
Die harren sorglos auf blutiger Wasthast.

Und im Halbtages vertheilt sich der Thürlinge
Schar, an der Spitze hier Rabbert, dort Hildol's
Sohn. Und die Führer erhalten zum Schreden
der Feinde, hinaus nun auf's Wasthast, du
taupfer Schar

Der Franke ist tüchtig, doch ist er auch
tapfer. Und kräftig besteht er der Rühlinge
Born. Voran der Führer, ein Räte von
Körper, ein Thurm in der Schlacht, schier un-
begreifbar.

Da haucht ihn Runibert, sein Schwert sprüht
Flammen, hier ist der Mörder des tooten
Vaters. Die Schwärter lürren, es saufen die
Feinde, auf beiden Seiten fließt rothes Blut.
Doch mehr und mehr steigt die Kraft des

Thürlings, ein Schlag sonder Gleichen, das war
das Ende.

Gefallen der Franke, geblieben der Feind.
Zertrübt und zertrübt nach allen Seiten flog
eilig der Rest der Frankenchar, und Heil klang
dem Siege, dem Gott der Schlachten, der neuen
Ruhm verleiht den Thürling.

Gewahrt war die Freiheit, verfehlt der
Franke, gedämpft seine Vandager. In irdelichen
Lüden und leuchtigen Schäften rann hin das
Jahr in der Tage Zahl. Und wieder ward's
Winter, und wieder auch Frühling.

„Droben am Rennsteig, am heiligen Wald, im
uralten Hain trat wieder zusammen der Thürlinge
Ring. Und inmitten des Kreises, vor allem
Wald ward geschlossen zwischen Runibert und
Hilka der Treue Bund. Vaut lürren die Waffen,
laut klang der Heilruf, es rauscht seinen Gruß
der Thürlinge Wald.

Ins Land gegangen sind Hunderte Jahre, die
Geschlechter, sie schanden, und Name und Ruf;
die Zeit, die alte hat Vieles gewendet, so, wie
es ihr paßt, und wie sie es willt. Doch droben
im Walde, fernab von den Menschen, geht ein-
sam der Rennsteig, ein Werklein an früher.

Und wer ihn so wandelt, mit offenem Herzen
und freiem Gemüth, dem kommen Gestalten der
alter Tage, sie können ihm Vieles aus deutigen

Thaten, und leise klingen's dann hervor aus dem
Walde: Komm wieder, komm wieder, zum
Freiden des Waldes! —

Reise-Abonnement.

Abonnenten, welche während der Reise-
zeit ihr zu Hause abonniertes Exemplar
nach einem anderen Orte täglich nach-
geschickt haben wollen, mögen wie folgt
verfahren:

- a. empfangen sie ihre Zeitung durch die
Expedition, so wollen sie bei der
Expedition die Ueberweisung des
Exemplars an die Post unter Zah-
lung der Ueberweisungsgebühr ver-
anlassen.
b. haben sie bei einer Postanstalt abonniert,
so wollen sie bei der Postanstalt ihres
Wohnortes die Ueberweisung ihres
Exemplars nach dem neuen Aufen-
haltsorte bei gleichzeitiger Zahlung
der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition.

Die letzte Nummer vor den Feiertagen erscheint am Sonnabend Nachmittag.

sprechen, worauf mit Herr Berberie bemerkt, er glaube nicht, daß man von einer Allianz zwischen diesen Mächten sprechen könne. Die Dinge zwischen Frankreich und Rußland stehen, wie indessen jedes Kind zur Genüge, und auf Späterem einzugehen, hätte Herr Baumbach sich lieber verlassen sollen.

— Graf Caprivi und die Reichstagsauflösung. Die Nordd. Allg. Bl. bringt folgende Rundlegung:

Die Welt. Als von 70. d. Wts. sagt in einem Brief Caprivi und sein Freund in überflüssigen Worten: „In einer weitläufigen Welt hat sich noch kein Staatmann bei Kaprivi beunruhigt, von denen kein neuerer Schicksal abging, als gegenwärtig Graf Caprivi und seinen Vertheiler kann ihm der Sieg in der Militärvorlage bringen.“ Entweder schlägt man die Batschankel des Reichstages für gering an, wenn man glaubt, sein eigenes Schicksal könne gegenüber einer Frage, selber es ist um die Zukunft Deutschlands handelt, irgend einen Einfluß auf seine Bewegungen inne oder aber die Welt. Bis vermag noch bei alle anderen Interessen überwiegende politische Bedeutung der Militärvorlage nicht zu erkennen, während doch die Weisheit der oppositionellen Mächte nicht mehr bestritten, sondern das Kampfspiel auf finanziellen Boden verlagert oder gegen konstitutionelle Konfliktstellen festsetzt, die sie sich nicht zu dem Zweck gemacht haben.

Österreich-Ungarn.

* In Pest erzählt man, der Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der gegenwärtig auf einer Weltreise begriffen ist, werde sich nach seiner Heimkehr mit der Tochter des in Ungarn außerordentlich populären Erzherzogs Joseph verloben. Der Erzherzog Joseph selbst als „Palatin von Ungarn“ in Budapest.

— Der Agent Prinz Leopold von Bayern ist zum Besuch seiner Schwester, der Prinzessin Adalgunde, für die Pfingstfeier in Wien angekommen.

Spanien.

* In Barcelona, der großen spanischen Fabrikstadt, die in Folge der überaus freudigen Lage der Arbeiterbevölkerung heute mit Recht die unruhigste Stadt in Europa genannt werden kann, haben wieder einmal Kravalle stattgefunden. Die Gendarmarie wurde von der sammeltrotten Menschenmenge mit Steinen beworfen, worauf dieselben auf die Tumultuanten Feuer gaben. Einige Verwundungen sind vorgekommen, außerdem ist eine Anzahl von Exzessiven festgenommen worden.

Äthen.

* Aufseherungen in Perien. Aus Athen wird berichtet: In Folge von Vertheuerung des Brodes haben jüngst in Schinas Aufseherungen stattgefunden. Die Weibchen werden beschuldigt, Getreide aufgekaut zu haben, und die Verkaufsbazare waren mehrere Tage hindurch geschlossen, da das Volk die Öffnung der Säden verweigerte. Militär stellte schließlich die Ordnung wieder her. Die ansehnlichen Europäer sind nicht weiter beunruhigt, da sie vortheilhaftiger zeitig die Säden schlössen.

General Dodds.

Von dem General Dodds, aus welchem die Pariser jetzt eine Art von Nationalheros machen möchten, giebt ein genauer Bekannter desselben, ebenfalls ein Offizier, einem Pariser Redakteur folgende Charakterisierung:

„Ich kenne nicht mehr, wenn ich Ihnen sage, daß wir Soldaten der Marine-Infanterie und -Artillerie, dem General Dodds die Spitze, nur wenn die launenhaftesten Regierung nicht. Nicht als ob wir irgend eine politische Meinung hätten, da sei Gott vor! Aber wir haben alle unter den abartigen Langhalsen der parlamentarischen Verbreder getitten. Wenn man bedenkt, daß die Soldaten der Marine-Infanterie in London bei ungenügender Ration tagen müssen, unter dem lächerlichen Vorwand, daß das Kriegs-Budget die Anweisung von schändlichen Korruptionen nicht zureichend habe, ferner, daß unter Spitzeln in London ein Chinin und ein Chinin, wasser Wangst, ein Chinin, weil die Credit überfluten werden, eben, noch frank Soldaten in Ostasien gehalten sind, weil die Dredge zur Eingriffung noch nicht eingetroffen war, während ein wenig Euterl nicht genügt hätte, um ihnen Schokolade und Wein zu verschaffen, so kann man der Langsamkeit der Verwaltung und des Parlaments nur Verwünschungen nachsagen. Auch bei der Verlebung von Declarationen werden unsere Korruptionen nicht bestraft. Die sind also keinesfalls für das heutige Regierungssystem geeignet, und haben alle Größe des General Dodds, sowie sein volles Ansehen und die populäre Ministerialion zu ihren Opfern werden begünstigt, als ein Akt Meckerei für unsere Ehre. Aber von da an bis zur Verlebung des General Dodds in einen Kandidaten auf die Präsidentschaft der Republik ist ein weiter, ein so gar weiter, weiter Weg, daß ich mich nicht entsinnen kann, darüber zu lächeln. Der auch nur fünf Minuten mit dem General Dodds gewandert hat, kann unmöglich mehr ein so absonderlich feig sein.“

— Der Bürgerkrieg in Brasilien. Aus Brasilien wird geschrieben: Die juchbare Niederlage der castilischen (Regierungs-) Streitkräfte bei Alegrete hat sehr überrascht. Die Föderalisten (Aufständigen) haben die wichtige Stadt im Sturm genommen. Als die Nachricht nach Caerqui kam, gab der dortige Commandant seinen Truppen, die aus 800 Mann Urinen-Infanterie, etwas Artillerie und ungefähr 1100 Mann berittener Militär (Patrioten) bestanden, Maraschels nach Alegrete. Wir werden diese Föderalisten: Banditen mit der Reiterliche vertreiben, waren seine stolzen Worte. Am 29. Vormittags hatte man drei Viertel des Weges zurückgelegt, als man plötzlich auf eine feindliche Kavallerieabtheilung von etwa 600 Mann stieß. Heftigste wurde halt gemacht, nur ein überflüssiger Offizier wagte sich zuweit vor und fiel durch eine feindliche Kugel. Man jagte die Föderalisten bis auf Schußweite heran, gab eine Salvo: auf den Feind ab und zog sich ebenso schnell zurück, von den Castilischen verfolgt. Nach einer halben Stunde machten sie abwärts Front, um eine Salvo abzugeben und sich hierauf wieder zurückzuziehen. Dieses Schauspiel wiederholte sich mehrmals. Mittlerweile war das Gelände feucht geworden und gestattete nur geringe Umschau. Da plötzlich machten die Föderalisten abwärts Halt und saßen zum Entsetzen der breiten Regierungstruppen ab. Jedoch der dritte Mann übernahm die Führung, während die anderen sich nach auf den Hüben legten und einen so regulierten Infanteriecorps dem Feind zum Stehen brachten. Das Stücken der Regierungstruppen über diese ihnen ganz unbekannte Taktik verstanden sich jedoch bald in Entsetzen. Ganze Reihen sanken zusammen, ohne daß man Anstehen mußte, woher die Schüsse kamen, und es spät wurde man gewahrt, daß man in eine Falle gegangen war. Erste feindliche Infanterieabtheilungen, ausgerüstet mit Reitergeschützen und radschloßen, nur schwach flankierten. Vorher, war in den Regierungstruppen in die linke Flanke und den Rücken gefallen. Man waren die castilischen berittener Patrioten nicht mehr zu halten und suchten ihr Heil in der Flucht, wurden jedoch eingeschlossen und ergaben sich hierauf dem Feind. Die Linientruppen aber formirten sich neu und versuchten noch einmal Widerstand zu leisten — vergebens, denn in diesem Augenblicke sprengte von dem halbwegs gelegenen Hügel überdrückliche Kavallerie heran und die Urinen-Infanterie war, ohne sich noch einen Schuß abgeben konnte, buchstäblich überrollt, zermalmt; angeblüh sind nur 14 Offiziere und 40 bis 50 Gemeine dem Blutbad entronnen. Der Commandant Santos soll verwundet in Föderalistische Gefangenschaft gefallen sein.

In den Wahlen.

Je näher die Feiertage heranrücken, um so spärlicher werden Wahlversammlungen und Wähler, wenn auch noch genug stattfinden. Was die Wahlkreise betrifft, wird aber große Arbeit in den Vertretungsmänner-Verhandlungen geltend gemacht, Angesichts der unglücklichen Lage ist dringend zu wünschen, daß hierin nach dem feste ein gänzlicher Umschwung erfolgt. Auch mit der Einhebung von Geldern in der Wahllokal scheint es magerer, als in früheren Jahren zu stehen.

Eine Anzahl hervorragender Berliner Bürger veröffentlichen einen Aufruf zu Gunsten einer Verknüpfung mit der Regierung über die Militärvorlage, und erkläre, für die Kandidaten der freistimmigen Vereinigung zu stimmen. An der Spitze steht Professor Mommsen und Dr. Georg von Vuchsen. Es wird wiederholt verkehrt, daß in der Centrumpartei die Zahl der Personen, welche einer Verknüpfung über die Militärvorlage geneigt sind, viel größer ist, als bisher angenommen wurde. Zahlreiche Wahlkandidaten der Partei bedingen sich schon jetzt bei ihren Wählern aus, daß sie in der Militärvorlage freie Hand behalten dürfen.

Die Aufstellung freistimmiger Kandidaten gegeneinander — von der Richterseite und von der Richter-Gruppe — macht nach der Berliner Zeitungen in den betreffenden Kreisen böses Blut. Ein Blatt droht schon, wenn es so weiter gehen sollte, könne es dahin kommen, daß alle Berliner freistimmige Mandate hochhingen, und die ganze Reichsparlaments, vielleicht mit einer Ausnahme, in die Hände der Sozialdemokratie übergeht.

Provinz und Umgebung.

† Halle, 18. Mai. Das geheimnißvolle Dunkel, das bisher noch immer über dem am 14. Aug. 1890 in der Pöhlauer Heide verübten Mord verbreitet war, scheint sich nun mehr und mehr zu lichten. Bekanntlich sind bereits vor längerer Zeit die Eheleute Gröb, hier, sowie die Schwester der Ehefrau Gröb, die unverheiratete, Erckhonska wegen bringenden, die unverheiratete, Erckhonska in nahe Beziehung zu stehen, verhaftet worden. Der Ehefrau Gröb mußte wieder entlassen werden, dagegen ist gestern in Ostensleben in Kreife Staatsanwaltschaft auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft der Arbeiter Kniegast, der seit längerer Zeit von den Behörden verfolgt worden ist, verhaftet worden, Kniegast

hat zur Zeit des Verbrechen der unverheiratete, Erckhonska Augsterdenste geleistet, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß derselbe bei der Erwerbungs und Vererbung des mit durchschmitteten Falte ausgehenden Mannes, dessen Persönlichkeit noch immer nicht genau festgestellt zu sein scheint, Hauptthäter gewesen ist.

† Erfurt. Zweck weiterer Förderung den im nächsten Jahre in Erfurt stattfindenden Lehrtage Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat sich der die Vorarbeiten leitende geschäftsführende Ausschuss mit den gewerblichen und industriellen Vereinigungen, mit den Handwerkskammern, sowie mit hervorragenden Gewerbetreibenden und Industriellen des Anstellungsgebietes in Verbindung gesetzt und diese Interessenten zu einer am 25. Mai, Abends 8 Uhr, im Hagenischen Saal in Erfurt stattfindenden Versammlung eingeladen. Gegenwärtig der Berathung werden hauptsächlich die Geschäftsvorbereitung und die Gruppen-Einteilung für die Ausstellung, sowie die Maß vorrichtiger Ausschüsse sein. Außerdem handelt es sich darum, eine engerer Fühlung mit den oben bezeichneten Vereinigungen, sowie mit den Vertretern des Gewerbes und der Industrie zu gewinnen, um von vornherein auf breiterer Grundlage und unter Mitwirkung der zunächst Theilnehmenden alle Vorbereitungen zu schaffen, die für die erfolgreiche Durchführung dieses für ganz Thüringen wichtigen Unternehmens notwendig sind.

† Hofa (Küßbäuser), 17. Mai. Die im schönsten Grün prangenden Wälder laden die erholungsbefähigten Städtebewohner zu einem Bingshügel des Ruffhäuser und der Harzberge ein und gewiß werden in den bevorstehenden Festtagen Viele wieder den Ruffhäuser als Wanderziel nehmen, um sich an der herrlichen Aussicht auf die goldene Aue zu erfreuen, sich am Waldbesuch zu laben und dabei Gelegenheit zu nehmen, das Fortschreiten des gewaltigen Baumwuchs, des Nationaldenkmals für unsere unerschütterlichen Kaiser Wilhelm den Schrecklichen zu betrachten. Von Binsgöbel Hofa fährt bekanntlich seit täglich Morgens, Mittags und Nachmittags nach Anhalt der Bahnzüge ein bequemer großer Sommeromnibus von einem Hofaer Postortium zur Benutzung für das reisende Publikum beschafft, aber Stundort bis zum Ruffhäuser und ist so einem jeden Gelegenheit geboten, auf dem einzig und allein nächsten Wege und in bequemer Weise für den künftigen Fahrpreis von 50 A den Ruffhäuser zu erreichen. Die Rückfahrt erfolgt rechtzeitig von der Haltestelle am Fuße des Ruffhäuser zu dem von Hofa abfahrenden Zuge. Größeren Gesellschaften werden ferner auf rechtzeitige Anmeldung bei dem Stationsvorstand Hofa erforderliche Fahrgeldleistungen gern befristet. Bei dieser Gelegenheit ist auch den Touristen der Besuch des Quackenburger Thales, genannt die thüringische Schweiz, von Hofa aus empfohlen. Am 3. Bingshügel wurde hier das aus dem Mittelalter stammende Quackenburger, wie alljährlich, geleistet.

† Colbig, 19. Mai. Die That eines Stolches hat die Empörung der hiesigen Bevölkerung hervorgerufen. Ein unbekannter Mensch trat um die Mittagstunde, ohne alle Veranlassung, an ein 13-jähriges Schulmädchen heran und verlangte von ihr Geld. Als das nicht bewilligt wurde, warf der Unmensch das Mädchen an einer besonders tiefen Stelle in die Waide und ergriff die Flucht. Dem Kinde gelang es jedoch das Alter zu gewinnen und sich zu retten. Weibchen wurde der Unbekannte als ca. 30 Jahre alt, mit Schnurbart; derselbe soll bestes kann Anzug, alten abgetragenen dreifrempigen Hüls getragen und einen Stiefel bei sich geführt haben.

† Harzgerode. Ein reicher Kinderlegen wurde dem Zimmermann Emil Brechlingen Eheleuten hier befehrt, nämlich Drillinge — drei muntere Knaben; die Mutter befindet sich den Umständen nach wohl. Es ist diese Familie welche Ende Januar dieses Jahres vier Kinder an der Diphterie verlor.

† Der wunderliche Geschichtchen hat sich vor einigen Tagen in Langenwieschen ereignet. Ein dortiger Schieferdecker hatte einen 10-jährigen Jungen, der einmal von oben herab die Welt befehlen wollte, Radmittags mit auf den Kirchthurm genommen. Hier gab er ihm Trampolin zu trinten und sprach selbst auch der Falsche so freudig zu, daß er den Jungen, der in einer Ecke des Thurmraumes eingeschlossen war, ganz verraubte, hinunterstieß, die Thür aufschloß, nach Hause ging. Die Eltern des verunglückten Knaben juchten diesen an andern Mord nicht abzugeben. Endlich erinnerte man sich ihn in der Gefangenschaft des Schieferdecker auf dem Thurm festzusetzen und nun erst ließ ihm der verlassene Schilling wieder ein Wort hören in einer Ecke vor.

hatte, nicht wünschig und zur Begründung auf mein General-Konstitut vom 10. Februar 1887 verweise.“

† Zimena, 17. Mai. Gestern hat sich auf der Station Gehren der Zimena-Großbreitenbacher Bahn (Centralverwaltung für Schlandarbahnen des Herrn V. Wachsen in Berlin) ein sehr schwerer Unfall zugetragen. Der planmäßige Vormittags 11 Uhr 33 Minuten ab Großbreitenbach in Gehren eintreffende Zug Nr. 3 fuhr mit solcher Schnelligkeit über die Rossifikation, welche hinaus und rannte gegen den Vrellohd und dies mit solcher Macht daß Maschinen, Güter- und Personenwagen völlig zertrümmert wurden. Der ganze Zug blieb nur noch ein Haufen von Eisenheilen, Bremsen zc. so daß der Materialschaden wohl auf 100 000 Mark berechnet werden kann. Von den Insassen des Zuges sind drei todt, zwei schwer, vier leicht verwundet. Das Unglück ist dadurch veranlaßt worden, daß der Zug drei Planwagen enthielt, welche bei dem herrschenden Sturm bewirkten, daß auf der sehr abschüssigen Strecke von Gehren die Bremsen die ungeheure Schwindigkeit nicht mindern konnten, so daß also ein Anhalten auf Station Gehren nicht zu denken war. — Vom einem Urungszeugen wird zu dem Unglück noch berichtet: Der 10 Uhr 55 Min. von Großbreitenbach abgehende Zug bestand aus vierzehn abt Wagen, der Lokomotive, einigen Personenwagen und mehreren schweren Güterwagen. Vor Gehren konnte man den Zug nicht bremsen, weil nur die Lokomotive mit Bremsen versehen war. Infolgedessen fuhr der Zug in voller Geschwindigkeit durch den Bahnhofs entleerte jedoch dann an der Rampe des Güterdampfs. Die Maschine rannte sich fest, die letzten schweren Güterwagen fuhren in die Personenwagen hinein, zertrümmerten dieselben, gingen in die Höhe und schoben sich über die Lokomotive. Leider sind sechs Menschen zu verunglückt. Der Sohn eines Bürgermeisters, der seinen in Altenfeld mit dem Tode ringenden Bruder besucht hatte, hing an einem Haken. Man nahm ihn noch lebend heraus, der Unglückliche verstarb aber, als man ihn auf die Wiege bettete. Ferner ist eine Frau aus Altenfeld so übel mitgenommen, daß man sie aufhebt, auch ein junges 23-jähriges Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen. Die übrigen drei Personen sind mit leichteren Verletzungen davon gekommen. Zwei Kinder sind unverletzt geblieben; eines derselben, nach im Waidfeld, trug eine Frau deren rechter Arm verkrüppelt wurde. Zwei Insassen retteten sich durch Hinausspringen, ebenso die Beamten. Die Strecke ist auf weiteres gesperrt.

† Leipzig, 18. Mai. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte gestern nach fünfstündiger lebhafter Debatte mit 37 gegen 32 Stimmen den Antrag des Schöffes Pleiffenburg durch die Stadt Leipzig.

Stadt und Kreis.

(Wir empfehlen alle Fremde unseres Landes in Stadt und Land interessante Ausflüge und zum Abend zusammen zu lassen. Umfragen werden gern zugethan.)

Merseburg, den 19. Mai 1893.

(1) Wähler! Seht die Wahlkreise ein Seit gestern werden die Wahlkreise zu Zedermanns Einfluß auf dem Magistratsbüroau oder auf den Schulräthen ausgemacht. Die Wahlkreise müßten dieses Mal sehr eilig hergestellt werden. Deshalb werden sie über manche Irrthümer enthalten. Sehe sie darum Jeder rechtzeitig ein Einprande gegen die Wahlen ist binnan acht Tagen nach Beginn der Auslegung anzubringen und innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen, worauf die Wahlen geschlossen werden. Nur diejenigen welche zur Zeitnahme an der Wahl berechtigt, sind in die Wahlen aufgenommen.

(2) Wie in früheren Jahren werden am 20. Mai, 1. Juni, 15. Juli und 12. August d. J. Sonder-Veranstaltungen von Leipzig Magd. Bf. nach Hamburg mit Anschlag nach Altona, Kiel, Rostock, Lübeck, Holtenau, Kiel und über Heller-Köpen-Magdeburg-Stendal-Flensburg abgehen. Die Abfahrt der Sonderzüge erfolgt von Leipzig, Magd. Bf. 11.45 Bern., von Halle 12.30, von Götzen 11.2 und von Magdeburg 1.45 Radmittags. Zu diesen Zügen werden auf den Stationen Leipzig, Magd. Bf., Halle, Götzen und Magdeburg Radfahrarten II. und III. Klasse mit 30 tägiger Gültigkeit und einer Preisermäßigung von 50% nach Hamburg, Altona, Kiel, Rostock, Lübeck, Holtenau, Kiel und außerdem zu den Sonderzügen am 1. Juni, 15. Juli und 12. August nach Werdener auf Holtenau, Bf. a. Fahr und Werdener auf Bf. ausgegeben. Freipreid wird nicht gewährt. Die Rückreise kann innerhalb der Gültigkeit der Sonderzugfahrkarten mit allen fahrpflanzmäßigen Zügen, ausgenommen die Schnellzüge 1, 3, 5 und 7 der Strecke Hamburg-Wittenberge stattfinden. Um die Benutzung dieser Sonderzüge zu erleichtern, kommen, wie uns mitgetheilt wird, auf den Stationen Erfurt, Weimar, Arnolds, Großheringen, Rosen, Naumburg, Weißenfels und Wernberg an den Verleberungsabgaben der Sonderzüge zu den nach Halle abgehenden Vormittagszügen, welche Anschlag an die Sonderzüge bieten, Anschlag Radfahrarten nach Halle mit 30 tägiger Gültigkeit zum einfachen Fahrpreis zur Ausgabe. Gleichzeitig mit der Anschlag Radfahrarte wird ein Fahrpreis veranlaßt, welcher von der Fahrarten-Ausgabe in Halle bei

Wohnung der Sonderzugkarte in Zahlung genommen wird. Näheres über die Preise der Anschluss-Rückfahrkarten und der anschließenden Sonderzugkarten ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren. Die Beförderungsbedingungen, Fahrpreise pp. für den Sonderzug am 20. Mai d. F. sind aus einer Uebersicht zu erfahren, welche von den Fahrkarten-Ausgabestellen der vorgenannten Stationen unentgeltlich verabfolgt wird, gegen Einlösung des Wortes als Drucksache durch die Post bezogen werden kann.

Die Agitation für die kommenden Wahlen betreibt die Sozialdemokraten wesentlich aktiver als früher. Vom Zustandekommen ist nirgends die Rede und der rote Pappen ist ängstlich in die Tasche gesteckt. So weit wie die sozialdemokratischen Flugblätter zu Gesichte kommen, ist die Sprache merklich zahn und lebensfähig; sie besetzen sich ausschließlich mit den Hosen der Militärsoldate und suchen die Erde so zu markieren, als wenn ausschließlich der kleine Mann diese anjahren müsse. Die Sozialdemokraten sind fruchtbar Bewegung namentlich auf dem Lande große Fortschritte gemacht haben und um diese oben eingegangenen Bande nicht vor den Kopf zu stoßen und fertig zu machen, sind die sozialdemokratischen Redaktionskräfte aus den Flugblättern verschwunden. Und dabei haben die Agitatoren den traurigen Muth, zu erklären daß die Sozialdemokratie die einzige Partei wäre, die mit offenem Bistier kämpfe. Eine größere Verlogenheit läßt sich nicht denken; nur um Stimmen zu jagen, wird alles vermieden, was an die Endziele der Sozialdemokratie erinnern könnte. Es ist notwendig diese verlogene, hinterlistige Taktik der Sozialdemokraten aus Licht zu ziehen.

Eine für alle Medizinalpersonen wichtige Entscheidung des Reichsgerichts findet sich in der neuesten Nummer des preussischen Justizministerialblattes abgedruckt. Dieselbe geht dahin, daß den Medizinalpersonen, wenn sie als gerichtliche Sachverständige zu einem Termin geladen werden, auch für die Vorbereitung ihres Gutachtens in ihrer Wohnung empfangenden Vorbesuche eine Vergütung und zwar in Höhe von 150 Mark für die Stunde, im Ganzen aber nicht über 3 Mark zuzustelt. In einer Verfügung des Justizministers vom Juli 1892 war die Ansicht ausgesprochen, daß die gerichtlichen Vorbesuche in derartigen Fällen eine besondere Vergütung für die Vorbesuche neben der Gebühr für die Wahrnehmung des gerichtlichen Termins nicht zuließen. Durch

die Entscheidung des Reichsgerichts ist nunmehr festgestellt, daß diese letztere Ansicht, die offenbar der Willkür widerpricht, auch mit dem Gesetze nicht im Einklang steht.

Bermittlung Nachrichten.

Der alte Kaiser J. Ein Telegramm aus Kopenhagen ist überliefert, daß der alte Kaiser J. vor kurzem Ludwig Kaiser, der Kaiser von Schweden, im 72. Lebensjahre in Dorf Fremt gestorben ist. Die Kunde wurde nach Schweden überliefert, die Oberleitung findet in Kopenhagen nach. Kaiser J. mit seiner Gemahlin, hat unter anderem im Jahre 1868 mit dem Kaiser von Schweden die halbe Welt und machte den Kaiser des Reiches über alles populär. Sein letztes Concert gab Kaiser im Jahre 1888 in München. Er ist der eigentliche Begründer der sogenannten „Kaiser Sänger-Gesellschaften“, was man jetzt fast in allen Großstädten findet.

Die deutschen Matrosen in New-York. Ueber den Einbruch, den die deutschen Matrosen auf der Reise zur Columbiadfeier in New-York machten, liest man in der N.-Y. Evening „Morning“ nach dem die Kaiser J. von Schweden, im Jahre 1868 mit dem Kaiser von Schweden die halbe Welt und machte den Kaiser des Reiches über alles populär. Sein letztes Concert gab Kaiser im Jahre 1888 in München. Er ist der eigentliche Begründer der sogenannten „Kaiser Sänger-Gesellschaften“, was man jetzt fast in allen Großstädten findet.

Sammet und als Gürtelmaterial vielfach verwendet. Sie lassen sich auch als Hüftgürtel verwenden. Um sie zu lösen, werden sie in Wasser geschüttelt und mit feinem feinen Wasser abgewaschen. Nun trocknet man sie erst an der Luft und läßt sie in mäßig geheiztem Boden liegen; in wässriger gelber Lösung lassen sie sich leicht auflösen, wobei der Stoffe und auch ein gutes Düngegemisch, denn 100 Pfund deselben enthalten 3,5 Pfund Ammoniak, 0,6 Pfund Phosphorsäure, 0,5 Pfund Kali. — Und schließlich man, daß vor die Wäscheplätze weniger empfohlen werde, noch wohl dem Feinere regelmäßig von dem Gartenschlänger und anderen einem Antriebe am besten Gemachten und Löbten der Käser zuzuführen sei. Diese Bemerkungen werden durch bessere Erfahrungen an Ost- und Westküste richtig erweist.

Unfälle und Verbrechen. Wegen wiederholter Unterfertigung von Depositionsgeldern wurde in Bremen (im sächsischen Kanton Margau) der Nationalrat Weidmann verhaftet. Er unterlag nach dem 18. 1890 Pf. — In Worms wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welche seine Verhaftung mit Kupferstift verfertigt wollte. Das Mädchen hatte das Gift bereits in die Suppe geschüttelt, was aber noch rechtzeitig entdeckt wurde. — In Frankfurt haben sich die Kindererzieherin verhaftet. In der Hauptkammer der Kaiser J. von Schweden, im Jahre 1868 mit dem Kaiser von Schweden die halbe Welt und machte den Kaiser des Reiches über alles populär. Sein letztes Concert gab Kaiser im Jahre 1888 in München. Er ist der eigentliche Begründer der sogenannten „Kaiser Sänger-Gesellschaften“, was man jetzt fast in allen Großstädten findet.

Am 1. Pfingstfeiertag (21. Mai 1893) predigen: Demliche, Früh 7 Uhr: Diakon D. S. H. B. Sonntag 10 Uhr: Superintendent Martin. 2. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 1. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 1. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann.

Letzte Telegramme. Berlin, 12. Mai. Der Kaiser hielt auf dem Festmahl in Götting eine längere Ansprache, in welcher der Monarch die Wichtigkeit der neuen Verordnungen wiederholt auf das Entschiedenste betonte.

Am 1. Pfingstfeiertag (21. Mai 1893) predigen: Demliche, Früh 7 Uhr: Diakon D. S. H. B. Sonntag 10 Uhr: Superintendent Martin. 2. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 1. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 1. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann.

Am 2. Pfingstfeiertag (22. Mai 1893) predigen: Demliche, Früh 7 Uhr: Diakon D. S. H. B. Sonntag 10 Uhr: Superintendent Martin. 2. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 2. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 2. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann.

Am 3. Pfingstfeiertag (23. Mai 1893) predigen: Demliche, Früh 7 Uhr: Diakon D. S. H. B. Sonntag 10 Uhr: Superintendent Martin. 3. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 3. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 3. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann.

Am 4. Pfingstfeiertag (24. Mai 1893) predigen: Demliche, Früh 7 Uhr: Diakon D. S. H. B. Sonntag 10 Uhr: Superintendent Martin. 4. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 4. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann. Am 4. Pfingstfest. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weidmann.

Versteigerung. Sonnabend, den 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise im „Casino“ hier: **1 Sopha.** Tag, Gerichtsvollzieher.

Eine gute Wiese von ca. 1 Morgen ist zu verpachten durch **Carl Rindfleisch.** 240—260 000 M. sind per sofort oder 1. Juli in beliebigen Betrag gegen sichere Hypotheken, langjährig feststehend, zu möglichem Zinsfuß auszuliehen. Selbstnehmer wollen diesbezüg. Besuch sub O. 510 bei **Haasenstein & Vogler A.-G.** in Leipzig einreichen.

Hypothekengelder in jeder Höhe sind zu 4—4 1/2 % Zinsen stets auszuliehen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg,** am Neumarktstr. 1, Ausgang der Delgrabe.

Futterrüben, Gurkenkörner, empfiehlt **Julius Thomas.**

Die erste Sendung ff. neue **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt billig **Julius Trommer, Interalfenberg.**

Nebenverdienst. Wer neben seinem Gewerbe auf volle Weisung noch etwas verdienen will, der verlange illustrierte Preisliste für ein Jeden leicht verkäuflich. Artikel v. **M. G. Frankfurt a. M.**

Perfecte Köchin zum 1. Juli d. J. gesucht von **Frau Marie Groke.** Grundl. möbl. Zimmer mit Pension vom 22. Mai cr. ab zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter **A. T.** an die Kreisblatt-Expedition abeten.

Grude-Coks in bester heizkräftigster Waare empfiehlt zu ermäßigten Preisen die Schmelzerei in Dörstewitz.

Baumaterialien. C. Günther jun., Maurermeister, Merseburg:

- Vorkland-Cement, Bitterfelder Thonröhren, Eisenanfänge, Krippen und Tröge, Graukalk, Chamotte-Steine, Backofenplatten, Chamotte-Wörter, Eisen- und Thonklinker, Thonplatten, Zottoir- u. Fußbodenplättchen, Drainröhren, Dachpappe, Steinkohlentheer, Schwed. Riehtheer, Carbolinum.

Closet-Papier in Paketen u. Rollen empfiehlt billig **Gustav Lots Nachf.**

Butterbrodpapier, imittirtes Pergamentpapier und echtes Pergamentpapier zum Einwickeln fettiger Gegenstände empfiehlt billig **Gustav Lots Nachf.**

Eine Wohnung mit Zubehör, **Interalfenberg 32,** im Hause des Herr. Fleischermeisters Schenke, ist zum Preise von 35 Thlr. sof. oder 1. Juli cr. zu vermieten durch **Carl Rindfleisch.**

Im Garten **Weißenfelsstr. 2** sind zu vermieten: 1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Partee, und 1 Wohnung, 10 Zimmer mit Zubehör, aber dem Partee, und zum 1. October zu beziehen. **Zuher.**

Schwimm-Badeanstalt Leunacstr. 5. Dem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich meine Schwimm- und Bade-Anstalten von Leunacstr. 4 nach dem Hippelweg 20, **Leunacstr. 5** verlegt habe und am 20. Mai eröffne. Im recht geehrten Besuch bitte! **Geschäftsinhaber Robert Sternberg.**

Fluss-Badeanstalt im höchsten Thal. Schloßgarten. Temperatur des Wassers am 19. d. M. 16° R.

Apfelwein, 1a. Qualität, **Maitrank** von frischen Kräutern, div. andere gut gepfeigte Weine etc. etc. empfehle angelegentlich.

Otto Zachow. Auf Bestellung alle Tage frisch: **Rehrüben** von 8 bis 15 Mt., **Reuten** 5 " 8 " **Blätter** 1 " 2,50 " **Ganze Rehe** 75 " 85 " sonst zu Tagespreisen.

Marie Grunow, Sand 14. **Brot-Offerte** ab Baden per Kasse für 75 Pf. 10 Pfund. **Hoffmann's Bäckerei, Rauchkammerstraße.**

Krippe. Am 5. Juli cr. soll die neue Krippe in der Schreinerze eröffnet werden. Da in derselben eine größere Anzahl von Kindern aufgenommen werden kann, als in der bisherigen, so nehmen die Diakonissen noch weitere Anmeldungen entgegen. Nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr im „grünen Hause“.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins placirt schon **Reuter's Bureau** in **Dresden, Otto-Allee Nr. 35.**

Die Herren Aktionäre werden zu der 2. ordentl. General-Versammlung, welche am Freitag, d. 2. Juni er., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Contor des Wertes stattfinden, hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung; Feststellung der Dividende und Erteilung der Dividende.
2) Neuwahl des Aufsichtsrathes, Buchrevisors.
3) Genehmigung abgeschlossener Verträge.
4) Aenderung der Statuten.
5) Geschäftliche Mittheilungen und begl. Festlegungen.

Der Aufsichtsrath der Kommand. Gesellschaft auf Aktien F. A. Wehlmann & Comp. zu Epergau.

G. A. Schmidt, Vorsitzender.

Außerordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse des Maurergewerks. Sonnabend, den 27. Mai 1893, Abends 8 1/2 Uhr.

in der Restauration „Zur guten Quelle“. Tagesordnung: 1) Einen vorgelommenen Sterbefall betreffend. 2) Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

G. C. Harmonie. Montag (2. Feiertag): Partie mit Damen nach Raumburg, Kösen, Kriebitzburg. Abfahrt früh 6 Uhr 6 Min. von hier, Bahnhofs. Der Vorstand.

Gesang-Verein Thalia hält Montag, den 22. Mai (2. Pfingstfeiertag), Abends 8 Uhr, sein

— Vergnügen, — bestehend in Abendunterhaltung u. Tanz; dessen im Saale der „Reichs-Ebene“ ab.

CASINO.

Am 1. und 3. Pfingstfeiertag 1893: Gr. Tyroler National-Concerte von der bekannten und beliebten Concert-Sänger-Gesellschaft

J. Kehl aus dem Ober-Junthal, bestehend aus 6 Personen (4 Damen u. 2 Herren) im National-Gesam. Anfang des 1. Concertes Nachmittags 4 Uhr, des 2. Concertes Abends 8 Uhr.

Dienstag: Nur 1 Concert. Abends 8 Uhr. Entree à Person 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.

bei Herrn Kaufmann Weitz, Burgstr. 13, Herrn Kaufmann Schurig, Oberreiterstr. 4, und im Cigarengeschäft des Herrn Meyer, Bahnhofstr. 1. Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saale. — Bei jedem Concert neues Programm an der Kasse.

Am Thüringerhof. Ritter's Original-Liliputaner. Die kleinsten Künstler der Welt. Alles Nähere spätere Inserate und Plakate. Germanische Fischhandlung.



Frisk auf Eis: Schellfisch, Cabeljau, Schollen, Zander.

Geräuch. Makrelen, Schellfische, Flundern, Aale, Lachsgeringe, Kieler u. Kappelse, Büchelinge, Störkesseln, Nordsee-Krabben, Fisch-Conserven, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Neue Matjes-Geringe, neue Malta-Kartoffeln. W. Krämer.



Hochfeinsten Afrakaner Caviar, kochend fetten geräuch. Rheinlachs, Mecklenburger Spickal, Lüneburger Nennungen, neue Matjes-Geringe, frischen Waldmeister, frische Wöben-Eier. C. L. Zimmermann.

An unsere reichstreuen Mitbürger!

Der Reichstag ist aufgelöst. Der Widerstand der Reichstagsmehrheit gegen die von unserem Kaiser und den verbündeten Regierungen für nötig erkannte Verstärkung der deutschen Wehrkraft haben dazu genöthigt, unser Volk zu Neuwahlen aufzurufen. — Es handelt sich jetzt darum, alle reichstreuen Wähler des Wahlkreises Merseburg-Querfurt zur Aufstellung eines Candidaten zu vereinigen, welcher bei allem Streben, die wirtschaftlichen Kräfte des Volkes zu schonen, die berechtigten Interessen von Landwirtschaft, Industrie u. Handwerk, und das Wohl der Arbeiter zu fördern, doch vor Allem bereit ist, der kaiserlichen Regierung die Mittel zu gewähren, um dem Vaterlande die bisherige Stellung dem Auslande gegenüber zu sichern. Wir bedürfen dieser Sicherheit, wenn die Werke des Friedens gedeihen und Bestand haben sollen!

Nach Vereinbarung unter den Vorständen des patriotischen und nationalen Vereines der deutschen Mittelparteien, sowie mit den Vertretern des Bauernbundes und anderen Vertrauensmännern aus den Kreisen Merseburg und Querfurt laden wir alle diejenigen Wähler unseres Wahlkreises, welche ihre Stimmen auf einen solchen Candidaten für die Reichstagswahl zu vereinigen gewillt sind, ein, sich zu einer Versammlung am

Donnerstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“ zu Merseburg

zusammenzufinden. Merseburg, den 14. Mai 1893.

Im Auftrage: Müller, Oberforstmeister. Graf Wintzingerode, Landeshauptmann.

J. G. Ananth & Sohn, Entenplan 8. Spezial-Geschäft für Strohhüte, Federn, Mechanik, Seide, Kofas, Leinen, sowie verschiedene moderne für Knaben und Kinder. Shlipse, Handschuhe in Glee, Wild- und Wafschleder, Seide und Zwirn. Gummi- und Bordenträger, Leinen- und Gummiwäsche, Reisesporttaschen und Schuhe. Reparaturen prompt.

Sensen! Sennen! in bekannter nur I. Qualität, auch verschiedene Neuhüten, verkaufe jedes Stück unter Garantie! Gräseebäume, Gerüst-, Dangelstöcke, Dangelhämmer, Weckefässer, Weckesteine, Sichel. Neu! Patent-Heuharken! Neu! empfiehlt zu billigen Preisen. Albert Bohrmann.

Prima Hallischen Portland-Cement frische Sendung, bestbewährtestes Fabrikat, liefere im Klein-Verkauf zu billigstem Fabrikpreise. Ed. Klauss, Merseburg. Von heute Sonnabend, d. 20. d. M. ab, steht ein großer Transport beste neumilchende Kühe mit den Kälbern zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Otto Heilmann, Merseburg.

Stets auf Eis! Täglich frische Merseburger Wolkereibutter, sowie Fleischbier u. Selterswasser bei Franz Klee, Halleischerstr. 34. Eine Kuh mit dem Kalbe (Zugkuh) steht zu verkaufen. Hendorf Nr. 20. Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Preispost gratis. L. Weyl, Berlin, Prinzenstr. 49. Gelben Gartensand giebt ab Franz Klee, Halleischerstr. 34. Freundl. möbl. Garconwohnung mit Schlafcabinet ist zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen. Karlstraße 14.

Omnibus-Verbindung Merseburg nach Leuchstädt an den beiden Feiertagen Mittags 12 Uhr vom „Halbho zur Linde“. Bei genügender Beihaltung Abends 9 Uhr zurück. „3. schwarzen Adler“, Leuchstädt.

Sommertheater im Tivoli. Direction: Oscar Dreifher.

Sonntag, den 21. Mai ds. Jrs.: Eröffnungs-Vorstellung unter Mitwirkung der gesammten Stadtcapelle. Mit neuer Ausstattung! Novität! Flotte Weiber. Novität!

Große Operntempole in 4 Acten v. Leon Kreutzer. Couplet von Gorb. Musik von Fr. Roth. (Ueber 300 Mal am Adolf-Grimm-Theater in Berlin mit sensationellem Erfolge aufgeführt.)

Billets zu dieser Vorstellung sind schon von Sonnabend an in den Vorverkaufsstellen bei Herrn Ernst Meyer, Cigarengeschäft und Herrn F. W. Bennke zu haben. Abonnementsbillets müssen an der Tages- oder Abendkasse gegen ein Tagesbillet umgetauscht werden. Sämmtliche Billets müssen an der Abendkasse befruchtigt vorgezeigt werden. Kassenschluss 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Schützenhaus. Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr u. Abends 8 Uhr an: Tanzmusf. Dazu ladet ergebenst ein O. Kohlmann.

Schkopau. Gasthof zum deutschen Kaiser. Am 2. und 3. Feiertag: Pfingstbier, wozu freundlichst einladet A. Kirchhof. Die Jugend.

Kötschen. Am 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu Kleinpfingsten ladet zum Pfingstbier freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft.

Die Pfingstgesellschaft. Auf meinen großen schattigen Garten made ein gebrühtes Publikum aufmerksam und verichere allen mich Begehrenden wie folgt prompte Beienung. W. Wolf, Gastwirth.

Frankleben. Am 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu Kleinpfingsten ladet zum Pfingstbier freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft.

NB. für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Auf meine neuverbaute Regeltbahn und schattigen Garten mache höflich aufmerksam und lade meine gebrühten Freunde, sowie ein werth. Publikum hiermit freundlichst ein. Precht, Gastwirth.

Porbiz. Gasthof z. Kronprinz. Am zweiten und dritten Feiertag: Pfingstbier, wozu freundlichst einladet B. Grube, Gastwirth. Die Jugend. ff. Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit.

Gens. Zum Pfingstbier am 2. u. 3. Feiertag, sowie zu Kleinpfingsten ladet ergebenst ein Die Pfingstgesellschaft.

Fischerei zu Westa. Am ersten Pfingstfeiertag: Gr. Extra-Concert (Militärmusik) von der berühmten und ältesten Leipziger Concert-Kapelle Gustav Curth (25 Mann). Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree nur 40 Pf. Es lad. freundlichst ein Fr. Kleinicke.

Stadttheater zu Leipzig. Neues Theater. Sonnabend, 20. Mai. Anf. 7 Uhr. 3. M.: Das verlorene Paradies. Schauspiel in 3 Acten von Guido. — Altes Theater. Sonnabend, 20. Mai. Anfang 7 Uhr. Der Vogelshändler.

Für die Theilnahme bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter und für die reichen Blumenbesuchen sagen wir allen Bekannten vorläufig aufrichtigen Dank. Halle a/S. Geschwister Endell.